

München 3 Febr. 85.

Hochachtungsvoller Herr,
 Da ich längst beabsichtige, Ihnen
 schriftlich meinen Dank für die
 übersandten „Sonnenspiegeln“ aus-
 zudrücken, so fällt mir ein, daß
 heute Ihr Geburtstag ist und für
 einen Lorbeer die goldene Gelegen-
 heit bietet. Wären Sie also meine
 besten Glückwünsche, inwiefern. Wenn
 zu den Sonnenspiegeln und was auch
 schon gutem auf in der Gegen-
 wart frohen und herzlich sein
 drückt um Lebensabend vorführen
 möchten!

Sie haben mir mit Ihren Sonnen-
 spiegeln und was auch geben gesun-
 det. Ich hätte mich sehr über
 die. Guten mich irgendwas of-
 fentlich zu äußern; das fällt mir
 dafür die gute Gelegenheit. Aber

das Grillparzer-Gust fuß, so viel
ist unis, in Allg. Ztg. auf bewillt
geschrieben, so daß wir da kein
Kann mehr zur Verfügung haben
müßten. dagegen soll ich unis
über das Laberbild Augst. Grüt
in der Allg. Ztg. schreiben zu können,
mit dem Aufsatz ist nicht unis
geschrieben bin. Meinem Aufsatz über
Grün in der Allg. Ztg. (insbesondere
über das Laberbild in Kf. o. Bülau)
soll ich ohne nach auf v. J. zuge-
spricht?

Ich habe große Schwierigkeiten auf
jetzt noch, für meine Arbeiten vor-
rathung zu finden. Ich sind mir
für meine Aufsätze nicht selten
von gewissem berühmten Ritz genug
sprachen Anmerkungen zu Teil
geworden und ich selbst kann mit
gutem Gewissen mit denselben
lieblichen, aber trotzdem wofür
ist es immer von Tieren, daß für
neuen Schriftsteller, der nicht gerade

Konkurrenz schreibt auch an Obigen
auf Selbstständigkeit besonnen wird,
es gibt eine ungenügende Anweisung
für, Loken zu gewinnen. Meinen
Rath zu erheben bin ich nicht im
Stand; nach der Meiner, daß eine
Grunder die andere erwählt, mag ich nicht
vermögen schreiben.

Meiner bin ich nicht so in Wien
ein Selbster zu beschaffen, mit welchem
ich in Verbindung treten könnte?

Meiner Geistes hat mich nicht vertragen.
Freunden, mancherlei Ansuchen haben
dieselben zurückgeschoben und nach in
diesem Frühjahr wurde ich von dir
aufsucht Ziel gelaufen. Ich habe be-
weilt die Anweisung eines, welche ich
dann mit meinem Sohn gewinnen
sollte beschaffen werden.

Ein Sohn eines ist aber
vollständig, mit welchem ich viel
Lohn und Pflanzlich erwandte
haben, aber ich zweifle stark, ob

ist mir hochdem Tausch der ge-
wöhnlichen Erfolg vorzuziehen, was da-
her zu geschehen wird, günstiger Ladin-
gung, die mir fehlen. An Pöhl-
anbau dieser Arbeit gegenseitig
sollt & mir selbst gewinn, das wir
sicherlich auf Tauschen lauen; aber
ist mir Gewinn, der mit Liebe
solcher Arbeit entgegenkommen, mir
d. An Milbrandt sehr ist vor
gedacht, weil es selbst nicht ist;
es hat sich aber dem Punkte gewinn
gewidmet. Manigfaltig sollt &
mir, das es & mir sehr nützlich offen
begleitenden Lohnt zu nützlich ist.
Mein Pausen - Bearbeitung wohl
Nacht in Nutzwort nützlich, ohne das
meine Tauschen sehr zu können; In mir
d. es glücklich abzurufen.

Mit den nützlichsten Wünschen
und außerordentliches Gostführung

M. Lorenzen
München, Lorenz Platz 84, II